

# Weegels führt AfD in Wahl

## Fraktionschefin zur Spitzenkandidatin gewählt – Reichmann wirft Handtuch

Gießen (mö). Mit zwei Frauen an der Spitze geht die Gießener AfD in die Kommunalwahl am 14. März kommenden Jahres. Zur Spitzenkandidatin wurde beim Listenparteitag am vergangenen Donnerstag im Bürgerhaus Allendorf laut einer Mitteilung der Partei die amtierende Fraktionsvorsitzende und Stadtsprecherin Sandra Weegels gewählt.

Laut Weegels hatten an der Versammlung 21 Mitglieder teilgenommen, um in Einzel- und Gruppenwahlen die erforderlichen 20 Plätze zu besetzen. Hinter ihr kandidierte mit der Stadtverordneten Regina Schmidt eine weitere Frau, auf Platz drei der Landtagsabgeordnete Arno Enners und auf Platz vier der Stadtverordnete Thomas Biemer. Weegels: »Damit hat der Stadtverband kommunalpolitisch erfahrene Kandidaten auf die vorderen Plätze gewählt, und auf den nachfolgenden Plätzen hat sich hoffnungsvoller Parteinauwuchs aus verschiedensten Bereichen etablieren können.«

Keine Erwähnung findet der frühere Fraktionsvorsitzende Prof. Steffen Reichmann, der von den Wählern vor fünf Jahren von Listenplatz drei auf Platz eins kumuliert wurde. »Ich habe mich zur Verfügung gestellt, bin aber nicht gewählt worden«, erklärte Reichmann auf Anfrage. Damit ende sein kommunalpolitisches Engagement vorerst. Auch für den Kreistag sei er nicht nominiert worden. Reichmann, der in der Partei bleibt, fügte hinzu: »Ich reiße mich nicht um irgendwelche Posten.« Weegels bestätigte – ebenfalls auf Anfrage –, dass ihr Vorgänger auf Listenplatz zwei kandidiert habe, aber Regina Schmidt in einer Kampfabstimmung unterlegen sei. Auf anderen Plätzen habe Reichmann anschließend nicht mehr kandidiert.

Auf den Plätzen fünf bis acht – so viele Sitze hat die AfD gegenwärtig im Stadtparlament – findet sich in Karl Heinz Reitz, dem Chef der Kreistagsfraktion, ein bekanntes Gesicht. Er kandidiert auf Platz sieben. Zwei Plätze vor ihm und damit auf einem aussichtsreichen Platz steht in Yassine Tamir ein junger Kandidat mit Migrationshinter-



Die vier ersten Kandidaten der AfD und Aussteiger Steffen Reichmann (unten l.) bei einer Sitzung des Stadtparlaments. Oben Regina Schmidt, unten in der Mitte Spitzenkandidatin Sandra Weegels, neben ihr der Landtagsabgeordnete Arno Enners (Platz drei) und Thomas Biemer (Platz vier).

ARCHIVBILD: SCHEPP

grund. Platz sechs nimmt Martin Schmidt ein, Platz acht Bernd Bathe. Laut Weegels hat sich der Frauenanteil im Vergleich zu 2016 deutlich erhöht. Statt drei fänden sich jetzt sechs Frauen unter den 20 Kandidaten. Weegels ist über diese Entwicklung »sehr erfreut« und sieht den Stadtverband für den Wahlkampf mit diesem Personalangebot »sehr gut aufgestellt«.

### Nur 20 Kandidaten auf der Liste

Bei der Kommunalwahl 2016 hatte die AfD 12,9 Prozent erreicht, was ihr acht Sitze im Stadtparlament (59 Sitze) bescherte. Da die vor ihr platzierten Parteien SPD, CDU und Grüne eine Koalition eingin-

### INFO

#### Superwahljahr

Den Gießern steht ein Superwahljahr bevor. Gewählt werden Stadtparlament, Kreistag und Ortsbeiräte sowie Ausländerbeirat (14. März), Oberbürgermeisterin und Landrätin (Termin offen) und Bundestag (bis 24. Oktober).

gen, stellt die AfD in der noch laufenden Wahlperiode die stärkste Oppositionsfraktion.

An deren Spitze war es in der Vergangenheit zu zwei Wechseln gekommen. Hochschullehrer Reichmann übernahm den Fraktionsvorsitz 2017 von Enners und gab ihn zwei Jahre später an Weegels ab. Die in Flensburg geborene 39-jährige Polizeibeamtin gehört zu den Gründern des AfD-Stadtverbands und hatte 2016 bereits auf Listenplatz zwei kandidiert. Seit einigen Monaten ist sie auch Sprecherin der AfD in Gießen und damit Vorsitzende des Stadtverbands.

Mit 20 Kandidaten wird die AfD wohl eine der kürzesten Listen beim Wahlamt einreichen. Die FDP zum Beispiel, die nur drei Stadtverordnete stellt, hat 54 Kandidaten auf der Liste für die Wahl des Stadtparlaments stehen. Da bei einer Kommunalwahl jeder Wähler so viele Stimmen hat wie das Parlament Sitze, in Gießen also 59, und er jedem Kandidaten maximal drei Stimmen geben kann, müssen die Parteien mindestens 20 Bewerber aufbieten, um keine Stimmen zu verlieren. Gibt ein Wähler einer Partei seine Stimme, die eine Liste mit z. B.

nur 15 Bewerbern eingereicht hat, würden ihr nur 45 Stimmen angerechnet.

Wie 2016 wird es auch 2021 keine AfD-Kandidaturen in den fünf Ortsbeiräten geben.

### KOMMENTAR

## Die zweite Wahl

VON BURKHARD MÖLLER



Aufsteigern beim Fußball und neuen Parteien wird gemeinhin nachgesagt: Die zweite Saison bzw. die zweite Wahl wird die schwerste. Ob das auch für Gießener AfD gilt, die vor fünf Jahren auf Anhieb fast 13 Prozent holte und damit nur knapp hinter den Grünen vierte Kraft wurde, bleibt abzuwarten. Denn viel wird – vor allem für die AfD – von der gesellschaftspolitischen Großwetterlage abhängen, wenn Mitte März in Hessen die Kommunalwahlen stattfinden.

Ihre Basis konnte die AfD in Gießen in den vergangenen fünf Jahren augenscheinlich nicht verbreitern. Das Minimum von 20 Kandidaten fürs Stadtparlament und der Verzicht auf die Teilnahme an

den Ortsbeiratswahlen spricht eher für Stagnation als für Festigung der 2016 erlangten Position. Für das Ergebnis im März muss das nichts heißen, aber dauerhaft wird eine schmale Basis zum Problem. Was der Verzicht auf den früheren Fraktionschef Steffen Reichmann bedeutet, lässt sich bei einer Partei, die ihre internen Entscheidungsprozesse wie eine Listenwahl lieber in Abwesenheit der »Systempresse« klärt, schwer einschätzen. Es geht wohl eher um den Stil, wie die AfD im Kreis Gießen geführt wird und nicht um einen Richtungsstreit. 2016 gab Reichmanns Professorentitel der Liste der AfD einen seriösen Anstrich. Der zahlte sich in Stimmen aus. Die werden fehlen.

## 497 aktive Fälle im Stadtgebiet

Gießen (mac). Laut Gesundheitsamt des Landkreises Gießen gab es am Dienstag im Stadtgebiet 497 aktive Corona-Fälle. Das sind 15 mehr als am Montag. Die Inzidenz liegt bei 190,4, im gesamten Landkreis bei 158,1. Dort hatte das Gesundheitsamt am Dienstag 1284 aktive Fälle gezählt.

Am Universitätsklinikum Gießen-Marburg wurden am Dienstag laut Pressesprecher Frank Steibli 26 Corona-Patienten auf den Intensivstationen und 13 Patienten auf der Normalstation versorgt. Zusätzlich werden am UKGM vier Quarantänefälle behandelt. Das sind Patienten, die unter Quarantäne stehen und aufgrund einer anderen Erkrankung behandelt werden müssen.

### Polizei rät

## Anzeige erstatten ist online möglich

Gießen (pm). Die Entwicklungen rund um das Coronavirus, insbesondere der rasante Anstieg der Neuinfektionen, haben Auswirkungen auf den Ablauf zur Anzeigenaufnahme. Um die Verbreitung des Virus einzudämmen und die Folgen für die hessische Polizei möglichst gering zu halten, wurden bereits seit März umfassende Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten und zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Polizei getroffen. Dazu gehört auch, den Besucherverkehr auf den Polizeidienststellen auf das erforderliche Maß zu beschränken.

In diesem Zusammenhang weist die Polizei erneut darauf hin, dass Anzeigen auch grundsätzlich über die Onlinewache der hessischen Polizei erstattet werden können. Dies ist insbesondere möglich, wenn keine Sofortmaßnahmen notwendig sind.

In der Onlinewache sind bereits Fragenkataloge für einzelne Deliktbereiche eingestellt, um die Anzeigenerstattung zu erleichtern. Zu erreichen ist die Onlinewache auch unter [www.polizei.hessen.de](http://www.polizei.hessen.de). Wer derzeit die Unterstützung der Polizei sucht, sollte auf den persönlichen Kontakt möglichst verzichten. Fragen und Anliegen nimmt die Polizei in Gießen unter der Telefonnummer 06 41/70 06-0 entgegen.

# Stachelige Gewinner des Klimawandels

## Serie »Schätze der Uni«: Die Kakteen- und Sukkulentensammlung der JLU

Gießen (chh). Sie sind das Symbol der amerikanischen Westernfilme, die Prärie ist ihr zu Hause – so war es zumindest früher. Denn durch den Klimawandel und die damit einhergehende zunehmende Trockenheit verbreiten sich Kakteen auch andernorts. Zum Beispiel in Gießen. Im Botanischen Garten gesellt sich der Wildwuchs somit zu einer angelegten Sammlung, die auf eine lange Tradition zurückblickt.

Kakteen sind sogenannte sukkulente Pflanzen, die in ihrem Gewebe Wasser speichern, manchmal im Stamm, manchmal im Blatt oder in der Wurzel. Ein weiterer Name ist »Fettpflanzen«, wie Volker Wissemann, der wissenschaftliche Leiter des Botanischen Gartens erklärt. »Und die »Fette Henne«, eine Vertreterin der Gattung Sedum, ist heimisch

in unserer Flora.« Den weitaus meisten Menschen sind sukkulente Pflanzen jedoch in Form von Kakteen bekannt. Ihre Verbreitung auf dem amerikanischen Kontinent reicht vom südlichen Kanada bis nach Patagonien. »Die markante Bedornung der Kakteen hilft der Pflanze, nicht das Opfer eines wasserbedürftigen Tieres zu werden, die Dornen dienen der Fraßabwehr«, erklärt Wissemann. Für den Laien nahezu identisch (und in Baumärkten auch gemischt an der Pflanzentheke erhältlich) sind die Euphorbien, sukkulente Vertreter aus der Verwandtschaft des Weihnachtssterns. »Kakteen und Euphorbien sind weltweit geschützt. Bei der zunehmenden Trockenheit und Wärme sehen wir aber mittlerweile auch in Deutschland die Ansiedlung und Ausbreitung von Opuntien, einer Gruppe



Die Dornen der Kakteen dienen der Fraßabwehr.

FOTO: PM

TEIL 43 DER SERIE



Seit ihrer Gründung 1607 ist in den Sammlungen der Justus-Liebig-Universität viel zusammengelassen. In unserer Serie stellen wir eine Auswahl ganz besonderer Objekte vor.

VORSCHAU:  
18. November:  
Gartenscherben

von Kakteen, die auch im Botanischen Garten der JLU im Freiland wachsen.«

Alle Botanischen Gärten haben Kakteen in ihren Beständen. In Gießen gibt es jedoch eine lange Tradition. Ein historisches Foto aus den 30er Jahren zeigt die enorme Vielfalt, die unter der Ägide des Garteninspektors Friedrich Rehnel kultiviert wurde. Die heutige Sukkulentensammlung ist an mehreren Orten der JLU verteilt. Als Gegenstand der pflanzen-systematischen Forschung an Kakteen, Euphorbien und lebenden Steinen sind sie ebenso wichtiger Bestandteil des Gartens wie als Lehr- und Bildungsobjekte in den Gewächshäusern.

Die Sukkulente sind also Gewinner des Klimawandels – und somit auch jene Menschen, die Kakteen und Co. sammeln.